

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementspreise: Schweiz 3 Fr., Ausland 4 Fr. 50

Insertionspreise: für den ersten Tag 20 Cts., für die übrigen 15 Cts.

Redaktions- und Verwaltungsstellen: St. Paulusdruckerei, Freiburg

Kannenzugaben: Haefliger & Vogler, Freiburg

Oberst Techtermann über das neue Wehrgesetz

Der Schwerpunkt des neuen Wehrgesetzes es ist die bessere Verteilung der Dienstzeit. Aus dieser Veränderung hofft die Landesverteidigungskommission die vorzüglichste Stärkung unserer Wehrkraft erzielen zu können.

auch sagen, der Soldat braucht Drill und Erziehung. Ueber den Drill ist schon viel geredet worden. Er gehört aber zur militärischen Ausbildung des Mannes. Der Soldat muß es im Griff haben, er muß es so los haben, daß er es nicht mehr vermisst, das Gewehr führen, das Kaputtrollen, die Handhabung der Waffe u. s. w.

Steuerpflicht durch die neue Organisation vergrößert wird, gelten alle Artikel des alten Steuergesetzes unter der neuen Organisation wie bisher.

Stimmt nicht ganz

Die Agitatoren, welche alles aufbieten, um am 3. November das neue Militärgesetz zu Fall zu bringen, behaupten unter anderem festsitzend, daß das Militärgesetz in der Schweiz alles verfallene und der Bund für soziale Werte nicht ist.

Table with 2 columns: Item, Amount. Total 367,625,000 Fr. jährlich.

In der Schweiz werden somit Tag für Tag für mehr als eine Million Fr. geistige Getränke getrunken. Das stimmt also auch nicht, daß das Militär alles verschlinge.

Arbeitsvermittlung und Arbeitgeber (Eingeleit.)

Die rauhen Herbsttage sind angekommen, fast blüht der Wind. Die Blätter fallen walf zur Erde nieder, der Winter steht vor der Tür. Wohl dem, der eine gesicherte Existenz hat, die ihm und seiner Familie das Brot schaff.

Dieser vorgenannten Sache dient ganz besonders das kantonalen Arbeitsamt. Daselbst ist ja die Zentralarbeitsnachwehstelle, wo Stellenanbiete und Stellenjuchende sich treffen.

Die Rekrutenschule. Damit aber die jährlich wiederkehrenden Wiederholungskurse ihren Nutzen bringen können, muß der Soldat eine solide Grundlage für seine militärischen Kenntnisse besitzen.

Die Militärfürer im neuen Gesetz. Ist ein Mann für den aktiven Dienst untauglich, dann hat er dafür jährlich eine Ersatzsteuer zu zahlen, die Militärfürer. Bisher war der Dienstbefreite steuerpflichtig bis zum erfüllten 45. Altersjahr, nach dem neuen Gesetz nur bis zum zurückgelegten 40sten.

Feuilleton Das Goldmacher-Dorf von Heinrich Schotte.

Einige hoben Steine auf. Esward ging beherrzt mit geschwungenem Krügel gegen den dicken Haufen und mitten durch denselben nach Hause.

bestimmen wissen werde, und sich jeder vor Schaden hüten solle.

Die Feinde aber fahren fort, ihn zu plagen, doch nicht ohne ihren Schaden und Schreden. Denn als er eines Abends in der Mühle war und sie es wussten, und sich in seinen Garten schlichen, um ihm alles zu zerstören, geschahen plötzlich aus den Fenstern seines Hauses zwei Schüsse.

Wenigen ist verwidert, weil ihr Verstand verfinstert ist. Wenn ihr Euch der Schule annehmen und die Jugend in guten Sitten und im christlichen Lebenswandel unterrichten wolle, daß die Jugend leben und das Kaiser'scheu leute: es würden die guten Früchte der Besserung nicht ausbleiben.

Der Pfarrer antwortete: „Darum ist der Schulmeister, und nicht der Pfarrer. Ich habe bei der Menge meiner wichtigen Amtsgeschäfte keine Zeit dazu übrig. Die Gemeinde selbst ist Schuld, daß sie keinen rechten Schulmeister halten kann, weil sie ihn schlecht bezahlet.“

wanderte in die Hauptstadt des Landes. Da ging er immer zu den obersten Staatsbeamten, von Haus zu Haus, sein schweres Anliegen vorzubringen. Aber der eine von den Herren hatte ein großes Gutmütigkeit und konnte ihn nicht hören; der andere war prächtig gefahren und konnte ihn nicht hören; der dritte lag eben beim Spiel mit den Karten in der Hand und konnte ihn nicht hören; der vierte zählte die eben eingegangenen Finken und konnte ihn nicht hören; der fünfte führte ein langes Frauenzimmer zum Tanzhaus und konnte ihn nicht hören. Endlich kam er zum letzten, der hörte ihn an. Es war ein geistvoller Mann mit einer weisen Haarbeutelverleide. Vor diesem schüttelte Esward sein Herz aus, sprach vom Grund seines Dorfes, von der Schlechtigkeit seiner Vorgänger, von der Ungerechtigkeit des Pfarrers, von der Unwissenheit des Schulmeisters.

Darauf antwortete der alte Herr in der Haarbeutelverleide ganz freundlich und sprach zu ihm: „Du fagest, der Du geistliche und weltliche Ehrigkeit verlästest, pade Dich und räsonniere nicht weiter, oder ich lasse Dich in's Zuchthaus bringen. Euer Herr Pfarrer ist ein vornehmer Mann, denn er ist mein eigener Vetter.“

Wie der Esward von seinen Feinden verfolgt wird, und was er dagegen tut.

Der Esward sprach: „Ich bin Pfarrer, und ich habe hier nichts zu befehlen, und kann mich in Eurer Dämnel nicht mischen. Alles Unheil des Dorfes kommt daher, daß die Leute in Scham und Unfakt der Sünde untergehen. Sie fragen dem Worte Gottes nicht nach, und vertürzen aller Orten das Einkommen meiner Pfunde. Es wird aber ein schweres Gericht des Herrn über sie kommen, und die Langmut des Himmels nicht länger ihren Sünden nachsehen.“

Der Pfarrer unterbrach den Esward in seiner Rede und sagte: „Was ficht Euch an? Wollt Ihr dem Pfarrer gute Lehren geben und Unterricht, was er als Pfarrer zu tun habe? Habet Euch weg von mir mit Euren Verurteilungen. Ich bin ein geistlicher Herr, der für die armen Seelen sorgt, und bete täglich für sie. Ihr wolleet mich, glaube ich, zum Sündtredier machen.“

Feste Stellung. Gefängniswärter (sich mit einem Gefangenen zankend): „Werden Sie gleich schweigen!“ Gefangener: „Was? Sie wollen mich drohen! Sie können jeden Augenblick entlassen werden, ich aber erst nach zwanzig Jahren!“





